

Abstracts

Centeno García, Anja / Mayer, Christoph Oliver (Dresden)

Einleitung – World Café

Die gesellschaftlichen und fachspezifischen Anforderungen an Forschung und Lehre in der Kulturwissenschaft bzw. Fachdidaktik haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Zunehmende Professionalisierung und nachhaltiges Qualitätsmanagement können nur auf der Basis eines interdisziplinären Dialogs sichergestellt werden. Diese Herausforderung wird an den einzelnen Lehrstühlen ganz unterschiedlich angenommen. Das Spektrum reicht von international vernetzten Projekten bis zur Resignation.

In anregender Café-Atmosphäre sind Teilnehmer der Sektion und interessierte Zuhörer eingeladen, zum Rahmenthema „Neue Herausforderungen an Lehre und Forschung – Ideen zu deren Bewältigung“ durch einen kooperativen Dialog konstruktive Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Gäste des World Cafés diskutieren dabei Berührungspunkte, Differenzen, Monita und Desiderate der Bereiche Kulturwissenschaft-Didaktik.

Bei der praxiserprobten Methode „World Café“ tauschen sich die Teilnehmer in kleinen Tischrunden aus. Ideen, Themen und Fragen werden auf Papiertischdecken festgehalten. Durch mehrfachen Wechsel der Gesprächsrunde werden diese zunehmend verlinkt und vertieft, so dass neue Möglichkeiten zum Handeln entstehen.

Centeno García, Anja (Dresden)

Wie viel Kulturwissenschaft brauchen angehende Fremdsprachenlehrer?

Landeskunde und Kulturwissenschaft, damit verbinden nicht nur Studierende in Lehramtsstudiengängen häufig ganz unterschiedliche Erwartungen. Einerseits hat sich die Kulturwissenschaft als integraler Bestandteil der wissenschaftlichen Forschung und Lehre an deutschen Universitäten etabliert. Andererseits wird die stark wissenschaftliche Ausrichtung der akademischen (Aus-)Bildung angehender Fremdsprachenlehrer stark diskutiert. Daher stellt sich die Frage: Wie kann eine angewandte Kulturwissenschaft aussehen, die Studierende zum professionellen Handeln befähigt?

In meinem Vortrag möchte ich anhand von Beispielen die Vermittlung kulturwissenschaftlicher Themen und Ansätze insbesondere für Studierende mit dem Berufsziel Fremdsprachenlehre darstellen. Ausgangsbasis sind dabei grundsätzliche theoretische Überlegungen zum Professionswissen, die im Weiteren zu konkreten Vorschlägen für die universitäre Lehrpraxis entwickelt werden. Neben allgemeinen Schlussfolgerungen werden fortführend auch Aspekte des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts aufgegriffen.

Domingo, Elena (Dresden)

Kino in der Klasse: (Kurz)filme im Spanischunterricht

Der Beitrag erörtert, den Platz der audiovisuellen Medien und im speziellen der Kurzfilme im Spanischunterricht – Materialien, die viel zur Motivation der Lernenden beitragen können: Sie ergänzen traditionellere Formen der Präsentation der Lerninhalte und sind somit eine hervorragende Möglichkeit, reale Situationen darzustellen und vermitteln die Sprache in einem sozio-kulturellem Kontext. Oft können sich Lehrer nicht dazu durchringen, neue Formen der Unterrichtsgestaltung zu entwickeln und anzuwenden, da dies nicht nur die langwierige Suche nach neuem Material verlangt, welches auf Verwendbarkeit und Lernniveau zu prüfen ist, sondern auch eine neue Unterrichtsgestaltung entwickelt werden muss. Und das alles, ohne zu wissen, ob das Ergebnis dieser Mühen von den Schülern akzeptiert wird. Deswegen soll aufgezeigt werden, welche Materialvielfalt (wie z.B. Kurzfilme) im Internet zu finden sind, viele von ihnen mit Untertiteln. Ich möchte von einer Fundliste von Filmen ausgehen und anhand einiger dieser Filme demonstrieren, wie man verschiedenste Sprachniveaus bedienen kann. Das dargestellte Ziel besteht darin, es dem Lehrer zu vereinfachen, bei den Schülern das Hörverstehen zu fördern und zugleich interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und zwar in jedem Sprachniveau, allerdings mit besonderem Schwerpunkt bezüglich der Niveaus A2 und B1.

Folliero Metz, Grazia Dolores (Siegen)

La letteratura come Spettacolo. Bericht eines didaktischen Experiments im Bereich der Italianistik

Abstract liegt noch nicht vor.

Maltrait, Solveig Kristina (Hamburg)

Die interkulturelle Kompetenz: Grenzerfahrung oder Chance für den Dialog?

Ein zentrales Gebiet der Kulturwissenschaften, das in der letzten Zeit immer stärker in den Fokus der Diskussionen rückt, ist das Phänomen des Kulturkontakts, das zu einer Relektüre nicht nur der kolonialen Geschichte geführt und Konzepte wie Kultur, *programmation mentale* und *cultural awareness* in die öffentliche Debatte getragen hat. Inzwischen ist die interkulturelle Kompetenz als gefordertes Produkt des schulischen Lernens fest in den deutschen Lehrplänen für das Fach Französisch verankert und ergänzt die traditionelle Landeskunde.

Der Unterschied zwischen beiden Begriffen, zwischen dem Faktenwissen der Landeskunde und der Kompetenz, die interkulturelles Lernen fördern soll, weist auf die Schnittstelle zwischen Kulturwissenschaft und Fachdidaktik: Während das Konzept von Kulturwissenschaftlern vielfach theoretisch erörtert wurde, dauert auf Seiten der Fachdidaktik die Debatte über Möglichkeiten und Grenzen der praktischen Umsetzung an, insbesondere dann, wenn Leistungen überprüft werden müssen. Diese Grenz-Erfahrung soll im Beitrag zur Diskussion gestellt werden: Weist sie letztendlich auf eine Aporie oder kann sie auch als Chance zum Dialog betrachtet werden?

Städtler, Katharina (Bayreuth)

Sprach- und Begegnungsreisen für Schüler – Vom Erlernen zum Erleben

Sprach- oder Begegnungsreisen werden oft als eine ideale Gelegenheit angesehen, interkulturelles Lernen zu praktizieren bzw. das Gelernte auszuprobieren. Dieses Erleben des interkulturellen Kontakts außerhalb des schulischen Unterrichts, aber eingebettet in eine schulische Auslandsreise, ist mehrfach konditioniert:

1. Schulische Lehrwerke steuern die Kenntnis über das Andere durch Selektion, Darstellung und Bewertung.
2. Individuelle Auslands- und Urlaubserfahrungen (allein, mit Familie oder Freunden) prägen das interkulturelle Verhalten auch bei Reisen im schulischen Rahmen.
3. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen (u.a. Tourismusindustrie) fördern den „Konsum“ von Fremdheit bzw. legen fest, welche (Ausschnitte aus) fremden Kulturen vermarktet werden und damit die Chance haben, bekannt zu werden.
4. Die Lehrkraft und die Schüler steuern die interkulturelle Begegnung durch die Gestaltung des Programms aufgrund ihrer persönlichen Interessen.
5. Der Finanzrahmen schließt bestimmte Aktivitäten und Begegnungen aus.
6. Die Gegebenheiten im Gastland lassen nicht jede Art interkultureller Begegnung zu.

Bei solch vielfältiger Begrenzung und Steuerung lässt sich zu Recht fragen, welche Art der interkulturellen Begegnung und also des interkulturellen Lernens bei Schülerfahrten überhaupt noch möglich ist, noch dazu wo bei vielen Jugendlichen auch eine Reise ins Ausland oft nur zur Shopping-Tour in neu zu entdeckende Einkaufszentren gerät. Als Organisatorin von Schülerfahrten nach Spanien und Kuba kann ich sowohl Überlegungen beisteuern, was die Lernziele interkulturellen Lernens und ihre Umsetzung bei Schülerreisen betrifft, als auch über die Erfahrung berichten, dass gut vor- und nachbereitete Auslandsreisen mittel- bis langfristig zu den effektivsten Lernformen überhaupt gehören, wenn es darum geht, interkulturelle Neugier zu wecken und die Empathie mit und Reflexionsfähigkeit über andere Kulturen zu erhöhen.

Martí, Maria Rosario (Alicante)

Humanismo moderno y tradición en la didáctica de las Ciencias culturales

Se hace uso de la tradición clásica en la enseñanza de las Ciencias Culturales (*Kulturwissenschaften*) en los estudios de grado de Economía del Turismo, Traducción y Filología. Me refiero a la tradición clásica, según Gadamer, como el conjunto de lecturas canónicas, de validez universal, que se aplican en su dimensión traductológica, en su relevancia filológica y en su utilidad actual en la vertiente profesional de los estudios de turismo, como son concretamente, entre otros ejemplos paradigmáticos, los textos seleccionados del naturalista Alexander von Humboldt. La formación universitaria en las Facultades de Letras si bien está abocada finalmente a la práctica de un ejercicio profesional, sea la docencia, el periodismo, etc. ha de proveerse esencialmente del conjunto de conocimientos generales sobre el humanismo que dotan al discente de unas herramientas últimas y válidas que junto con los instrumentos técnicos, le pondrán en disposición de desarrollar una personalidad creadora, cosmopolita, de iniciativa, que con raigambre intelectual impulse un saber práctico bien fundado en el saber netamente teórico.

Es necesario refundar dentro de la estructura académica un concepto de 'tradición' recreando los valores del lenguaje, el arte y el pensamiento que hicieron de Europa una cultura admirable capaz de sobrevivir y mejorarse en medio de los mayores desmanes. Las Ciencias de la Cultura y su didáctica, arraigadas desde Dilthey con el concepto de 'espíritu' y ya desde Rickert y después Cassirer bajo esa denominación, son no ya la alternativa a los actualmente llamados Cultural Studies que barren y destruyen la cultura occidental del saber y el esfuerzo al margen de meras circunstancialidades sociológicas y mediáticas, sino el más propio sentido de un Humanismo moderno que quiere seguir afrontando los grandes problemas del ser humano y su cultura formada y por formar.

Mayer, Christoph Oliver (Dresden)

Kreative Musikarbeit im Fremdsprachenunterricht. Eine kulturwissenschaftliche Videoerstellung

Interkulturelles Lernen und Sprachmittlung stehen im Zentrum des Projektes, das anhand eines deutschen Schlagers (Dschinghis Khan „Rom“) und eines praktischen Beispiels für eine im Unterricht einsetzbare Projektarbeit die Verbindungen zwischen kulturwissenschaftlicher Analyse im Rahmen der kritischen Interkulturalitätsforschung, landeskundlicher Aufarbeitung der Geschichte Roms und Schulung von Medienkompetenz aufzeigt.

Der Erarbeitung einer PowerPoint Präsentation als illustratives Video geht die kritische Auseinandersetzung mit Text, Entstehungskontext und Italienbild im Deutschen Schlager der 80er Jahre voraus. Diese Projektarbeit eignet sich durchaus für Schüler verschiedenster Jahrgangsstufen, die damit auch Internet-Recherchetechniken einüben und kreativ das Gehörte in Bilder umsetzen. In einem weiteren Schritt wären Vergleiche zu anderen deutschen Schlagern und italienischen Liedern aber auch Filmen denkbar, die Erarbeitung von deutschen Stereotypen über Rom oder Lektüreeindrücke von Rom-Reiseliteratur.

Der Vortrag versteht sich als ein Plädoyer für die interdisziplinäre Zusammenschau zwischen Kulturgeschichte und Didaktik anhand des Beispiels des Italienischen.

Robert Mintchev (Dresden)

Italienische Gestik – ein Lehrprojekt

Am Beispiel der italienischen Gestik, die in der italienischen Kulturwissenschaft in den letzten Jahren seit Burke 1997 immer mehr Beachtung erfahren hat, wird gezeigt, wie ein wesentlicher Teilbereich der Sprachvermittlung durch Rollenspiel und Video-Arbeit in den Unterricht integriert werden kann. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine DVD erstellt, die als Unterrichtsmaterial zur Vermittlung von Gestik eingesetzt werden kann und flankierend zur wissenschaftlichen Untersuchung als praktische Umsetzung des Lehrprojekts gelten soll. Im Beitrag wird nach den Prämissen der kulturwissenschaftlichen Forschung der Entstehungsprozess dieser DVD dargestellt.

Montes Fernández, Antonia (Alicante)

Kulturelle Aspekte der Fachdidaktik in der universitären Ausbildung von Sprach- und Kulturmittlern

Im Zuge der Globalisierung ist die Mehrsprachigkeit in allen Bereichen exponentiell gestiegen. Das *Global English* gilt als unbestreitbare *Lingua franca* unserer globalisierten Kommunikationssysteme. Nichtsdestotrotz sind fachkompetente Sprach- und Kulturmittler auf dem Arbeitsmarkt mehr denn je gefragt, und die Ausbildung dieser hochqualifizierten Fachexperten vollzieht sich an den Universitäten. Eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen stellt in diesem Sinne die Kulturkompetenz dar.

In diesem Vortrag soll beispielhaft präsentiert werden, wie basierend auf dem Sprachenpaar Deutsch-Spanisch interkulturell kommunikative Aspekte sowohl in der Übersetzer- als auch in der Touristik-Ausbildung in die Praxis umgesetzt werden. Es wird aufgezeigt, wie in der Unterrichtskonzeption berufsbezogen zielkulturelles Handeln und Lernen umgesetzt wird.

Steinbach, Annett (Dresden)

Probleme und Chancen der Sprachanimation in interkulturellen Austauschprogrammen in der Berufsausbildung

Anlässlich der zunehmenden Internationalisierung des Bildungssektors und dem damit einhergehenden bildungspolitischen Ziel der Chancengleichheit wurde im letzten Berufsbildungsbericht 2010 wiederholt das Ziel formuliert, Auslandsaufenthalte für Auszubildende im Rahmen ihrer Berufsausbildung zukünftig verstärkt zu fördern.

Einer der wichtigsten Faktoren eines interkulturellen Austauschs ist die Berührung der Teilnehmer mit einer mehr oder weniger fremden Sprache und Kultur. Während jedoch in universitären und schulischen Austauschprogrammen

mindestens von Grundkenntnissen der Teilnehmer über die Fremdsprache und -kultur ausgegangen werden kann, verfügen Auszubildende oft über wenig bis keine Kenntnisse über die Sprache und Kultur, der sie begegnen werden. Es ist also anzunehmen, dass die typischen Begleiterscheinungen interkultureller Austauschprogramme wie Vorurteile, negative Erwartungshaltungen und Sprachbarrieren hier verstärkt auftreten. Damit wird die professionelle Betreuung zu einem zentralen Element bei der Planung und Durchsetzung berufsbildender Austauschprogramme.

Im Rahmen dieses Vortrags soll mit dem Konzept der Sprachanimation eine Möglichkeit zur sprachlichen Betreuung interkultureller Austauschprogramme vorgestellt und hinsichtlich seiner Chancen und Probleme im Berufsausbildungssektor analysiert werden. Hierzu werde ich auf die Ergebnisse meiner Magisterarbeit eingehen, in der ich das Konzept der Sprachanimation auf einer deutsch-französischen Fachfahrt von Auszubildenden des Garten-/Landschaftsbaus angewandt und anschließend untersucht habe.
